

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

XVII. Armeekorps waren vorsorglich die Regimenter der 16. Infanterie-Division eingeschoben worden.

Am 31. Juli klangen die Großangriffe auf dem Schlachtfelde nördlich der Somme in Einzelvorstöße aus, die dem Gegner zwar keine Erfolge brachten, aber weiter an der Kraft der deutschen Stellungendivisionen zehrten. General von Gallwitz hat die Oberste Heeresleitung, im Hinblick auf die schweren Verluste schon jetzt das XIX. (sächsische) Armeekorps heranzuführen. 31. Juli.

Seit fast fünf Wochen tobte nun schon die große Schlacht an der Somme. Sie umfaßte einen Raum, demgegenüber das Schlachtfeld um Verdun bedeutend zurückstand. Nach dem 1. Juli waren der 14., 20. und 30. Höhepunkte des feindlichen Ansturms gewesen. Von den Truppen, die bei Beginn der Schlacht in der Front gestanden hatten, waren nur noch die Divisionen der Gruppe Stein und die Divisionen des XVII. Armeekorps eingesetzt, und zwar in Abschnitten, die dem ersten feindlichen Angriff standgehalten hatten oder kaum angegriffen worden waren. Sie bildeten seitdem die Eckpfeiler des alten Stellungssystems. Dazwischen war in der aufgerissenen Lücke ein Schlachtfeld mit völlig veränderten Kampfverhältnissen entstanden. Hier lag die deutsche Truppe meist nur noch in Granatlöchern, da durchlaufende Gräben immer wieder zerschossen wurden. Sie war damit für feindliche Flieger und Artillerie schwerer auffindbar. Auf der anderen Seite stellte aber der Aufenthalt im Trichterfelde ungeheure Anforderungen an ihre körperliche und seelische Widerstandskraft und erschwerte Führung, Verpflegung sowie Verwundetenfürsorge. Die Leichen Gefallener, die nicht beerdigt werden konnten, verpesteten die Luft und benahmen die Echlust. Warme Verpflegung erreichte infolge des heftigen Feuers selbst in der Nacht nur selten die vorderste Linie. Die Kampftruppe mußte sich mit Konserven begnügen und litt bei sommerlicher Hitze auch stark unter Mangel an Trinkwasser.

Was die deutsche Truppe gegen mehrfache feindliche Übermacht geleistet hatte, zeigt ein Vergleich der vom Gegner erstrebten Ziele mit dem, was er tatsächlich erreicht hatte, und eine Gegenüberstellung der beiderseitigen Verluste. In mehr als vierwöchigem Angriff waren Engländer und Franzosen — wenn man absieht von dem westlich der Somme freiwillig abgegebenen Gelände — nirgends weiter als fünf Kilometer vorwärts gekommen. Nur bei Pozières—Longueval hatten sie bisher die zweite Stellung leicht einbeulen, bei Guillemont und Maurepas sie erreichen können. Der Zusammenhang der deutschen Front war aber nirgends in Frage gestellt. Die deutschen Verluste¹⁾ betragen etwa 120 000 Mann. Dem-

¹⁾ Nähere Angaben s. Anlage 3.